

## **Ansporn für eine zerstrittene Gemeinde**

Predigt zum Dreifaltigkeitsfest (2 Kor 13,11-13)

Die Lehre von der Dreieinigkeit mutet viele wie eine absurde Mathematik an. Was soll das: Eins ist gleich Drei und Drei ist gleich Eins. Auch die bildlichen Versuche helfen mir nicht viel weiter, dieses Zahlenrätsel zu verstehen.

Tertullian wollte die Trinität mit dem Bild eines Baumes verständlich machen: Wurzeln, Stamm und Zweige. Ein Baum besteht aus verschiedenen Teilen.

Augustinus verglich die Dreifaltigkeit mit der dreifachen Stufung der Natur des Menschen in Körper, Seele und Geist.

Der heilige Patrick soll der Legende nach die Iren mit einem dreiblättrigen Kleeblatt über die Dreieinigkeit aufgeklärt haben.

Mir persönlich hilft eher ein anderer Verstehenszugang: Der eine und selbe Gott zeigt sich uns Menschen auf unterschiedliche Weise. Der eine und selbe Gott zeigt sich als Vater, als Sohn und als Heiliger Geist. Er hat sozusagen verschiedene Gesichter, er wechselt sein Antlitz für uns. Gott zeigt uns verschiedene Gesichter, aber er bleibt dabei derselbe. „Gesicht“, „Antlitz“ oder auch „Maske“ heißen in der griechischen Sprache „Prosopon“. Dieses Wort wird im Deutschen oft mit „Person“ übersetzt. Und dadurch entstehen Verstehensprobleme: Ein Gott, aber drei Personen – das wirkt unsinnig und führt Juden, Muslime, aber auch Atheisten immer wieder dazu, den Christen zu sagen: „Ihr glaubt ja gar nicht an einen Gott, sondern in Wahrheit an drei Götter.“

Die verschiedenen Gesichter Gottes ist eine Veranschaulichungsmöglichkeit, wie man sich die Dreieinigkeit vernünftig vorstellen kann: Da tritt jemand auf, zeigt sich aber in verschiedenen Gesichtern. Derselbe Gott in unterschiedlichen Rollen. Gott zeigt sein Ich im Schöpfer der Welt, im menschlichen Gesicht Jesu, der verstanden hat, was im Sinne Gottes ist und es auch lebt. Und wir dürfen immer wieder in unserem Leben und in der Geschichte der Welt entdecken, wie sein Geist im Hintergrund wirkt.

Der 2. Brief des Apostels Paulus an die kleine Gemeinde in der griechischen Stadt Korinth endet mit dem Satz: „Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen!“. Dieser Abspann des Briefes wird bei uns beim Gottesdienst manchmal als Grußwort an die versammelte Gemeinde verwendet. Man merkt sofort: In dieser Formel steckt der Ansatz für die Dreieinigkeitslehre. Wichtig ist der Kontext, in dem dieses trinitarische Wort steht.

Vorher sagt Paulus: „Im Übrigen, Brüder und Schwestern, freut euch, kehrt zur Ordnung zurück, lasst euch ermahnen, seid eines Sinnes, haltet Frieden! Dann wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein.“ Der Kern dieser Sätze steht in der Mitte: „Seid eines Sinnes, haltet Frieden!“ Paulus will in seiner Gemeinde Frieden stiften, er will versöhnen.

In der Gemeinde in Korinth gab es nämlich Gruppen und Parteien, die sich heftig stritten. Für Paulus in einer christlichen Gemeinde ein untragbarer Zustand und er wünscht deshalb seiner Korinther Gemeinde vor allem Frieden und Versöhnung. Und möchte dies auch theologisch begründen.

Er argumentiert: Die Einheit und Verschiedenheit Gottes als Vater, Sohn und Heiliger Geist ist der Grund dafür, dass alle Christenmenschen trotz der bestehenden Unterschiede eins sein können, ob in Jerusalem oder in Korinth oder in ..... Ob damals oder heute oder in der Zukunft. Paulus behauptet: Wenn wir in seinem Geist handeln, dann wird die versöhnende Kraft, die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes allezeit mit uns sein.

## **Einleitung**

Gott ist uns nahe – in dem, was wir erleben. Gott ist uns nahe – in dem, was Menschen uns sagen. Menschen fühlen sich Gott nahe, wenn sie in der Natur sind. Wir spüren ihn, wenn es Menschen gut mit uns meinen, wenn wir einen schönen Gottesdienst erleben, wenn uns ein Wort aus der Schrift oder einem Lied trifft. Wenn wir etwas erleben, was uns ergreift und oft unbegreifbar ist. Wir wären nicht hier, wenn wir uns nicht seine Nähe wünschen würden. Um diese erfahrbare Nähe Gottes geht es meiner Meinung nach bei diesem Dreifaltigkeitsfest, das wir heute feiern.

## **Fürbitten**

*Unerforschlicher Gott. Du bleibst das große Geheimnis unseres Lebens. Und doch möchten wir deine Nähe spüren*

Lass alle Menschen, die ihre Augen für die Wunder deiner Schöpfung offen halten, etwas von deiner Weisheit erfahren

Gib, dass die Christenheit, die das Glaubensbekenntnis betet, im Suchen nach deinem Angesicht immer mehr zusammenwachse

Segne die Theologen und Prediger, die die heilige Schrift erforschen und auslegen, damit ihr Wirken in der Kirche die Begeisterung für die Bibel fördert

Hilf allen, die nicht an deine Barmherzigkeit glauben können, durch das Wirken des Geistes neuen Zugang zum Glauben finden

Schenke unseren Verstorbenen die Gnade, dass sie nun unverhüllt dein Angesicht schauen und in dir Frieden finden können. Wir denken heute besonders an....

*Ehre sei dem Vater und .....*